Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **14 (1954)**

Heft 10

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

auszuzeichnen, sind bereits etwa zwölf Filme mit einem Preis des OCIC bedacht worden. Es waren durchaus nicht immer Werke mit religiösem Inhalt, im Gegenteil: die Mehrzahl von ihnen ist nur ganz einfach ethisch wertvoll, ohne auf irgendwelche Konfession im besondern Bezug zu nehmen. Auch dieses Jahr 1954 steht im besonders gelobten Film «Die letzte Brücke» nie ein religiöser Gedanke im Vordergrund. Es handelt sich vielmehr um den Gedanken der Völkerversöhnung, der in diesem Film in der Gestalt der jungen Aerztin Helga (von Maria Schell ganz meisterhaft gespielt) überzeugend zum Ausdruck kommt. So rechtfertigt sich denn dieser Preis durch die Definition, welche der OCIC seinen Auszeichnungen zugrunde legt: der Preis muß nämlich einem Film zugesprochen werden, «der durch seinen Gehalt und künstlerischen Wert am besten geeignet scheint, zum geistigen Fortschritt und zur Förderung der menschlichen Werte beizutragen».

Sofern die gezeigten Filme es rechtfertigen, werden dieses Jahr noch zwei weitere sog. Biennale-Preise vom OCIC vergeben werden: an den Filmfestspielen von Berlin sowie an der «Mostra internazionale d'arte cinematografica di Venezia». Darüber hinaus ist zu hoffen, daß anfangs September in Venedig der sog. «Grand prix de l'OCIC» verliehen werden kann.

III. «Das Tor des Friedens», ein österreichischer Film über den berühmten Wallfahrtsort Mariazell, hat, wie die «Filmschau», das Organ der Katholischen Filmkommission für Oesterreich meldet, vom päpstlichen Staatssekretariat hohes Lob erhalten. Prostaatssekretär Mgr. Montini schreibt in seinem Brief an H. H. Domkapitular Dr. Karl Rudolf u. a. Folgendes: «Das in dem Film dargestellte ergreifende Schicksal einer Flüchtlingsfamilie unserer Tage, die, durch machtvolle Gnadenhilfe Unserer Lieben Frau von Mariazell wiedervereint, in einem neuen Beginn inneren Frieden findet, ist gewiß dazu angetan, Gutes zu wirken. Das hingebungsvolle Bemühen, zur Schaffung guter Filme beizutragen, die den heutigen Menschen ansprechen, eben weil ihre geistige Haltung echt christlich und ihr Inhalt menschlich wahr ist, kann nur Anerkennung und volles Lob finden.»

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Franz Schubert / Lied aus Wien. Neue Interna. D. Ein österreichischer Farbfilm, der sich von den üblichen Schubert-Operetten distanzieren und den tragischen, unverstandenen Musiker zeichnen möchte. Technische Mängel beeinträchtigen das gutgemeinte Werk, dem irgendwie die Beschwingtheit fehlt. (II)

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Above and beyond (Große Geheimnis, Das / Letzte Entscheidung, Die).MGM. E. In diesem leider sehr aktuellen Film geht es um den Abwurf der ersten Atombombe über Hiroshima, um militärische und menschliche Probleme des dazu

ausersehenen Piloten Tibbets. Ein positiv zu wertendes und dazu technisch gekonntes Werk, das unsere Beachtung verdient. (II—III)

Big sombrero, The (Mexikanische Serenade). Columbus. E. Farbiger mexikanischer Musikfilm mit dem singenden Gene Autry. Einwandfreie Unterhaltung für eher bescheidene Ansprüche. (II—III)

Fury of the Congo (Rache der Amazonen, Die / Hölle am Kongo). Columbus. E. Primitive, doch zum Teil recht spannende Abenteuer in einem imaginären Dschungel. Mittelmäßig gestaltet. (II—III)

Weg ohne Umkehr. Unartisco. D. Ein russischer Ingenieur erlebt in Berlin die Versklavung des Menschen durch den kommunistischen Polizeistaat und wählt den Weg in die Freiheit. Trotz seiner offensichtlichen Tendenz wirkt dieser deutsche Film lebensecht und wird zu einer erschütternden Anklage, die niemand überhören sollte. (II—III) Cfr. Bespr. Nr. 9, 1954.

III. Für Erwachsene

Africa sotto i mari (Weiße Frau in Afrika). Gamma. Ital. Farbiger Expeditionsfilm mit spannenden Unterwasser-Aufnahmen. Lebendige Erfassung der afrikanischen Flora und Fauna. (III)

Grand gala. Royal. F. Die Geschichte einer Ballett-Tänzerin, die sich gegen die Liebe für ihre Karriere entscheidet. Guter Durchschnitt. (III)

Guérisseur, Le (Wunderheiler oder Quacksalber / Arzt und das Mädchen, Der). Mon. Pathé. F. Die Tendenz dieses Filmes, die sog. «Schulmedizin» mehr auf die seelisch-menschliche Seite der Krankheiten hinzulenken und die «Laienmedizin» an ihre Grenzen zu erinnern, ist begrüßenswert und begründet das Interesse an diesem als Ganzes wohlgelungenen Werk. (III) Cfr. Bespr. Nr. 10, 1954.

Julietta. Cinéoffice. F. Nette Komödie um den verwirrten und verwirrenden Backfisch Julietta, in dessen Köpfchen Naivität sich mit einem Schuß Gerissenheit mischt. Einmal ein anständiger Franzosenfilm, der köstlich unterhält. (III) Cfr. Bespr. Nr. 9, 1954.

King of the Khyber Rifles (Hauptmann von Peshavar, Der). Fox. E. Großaufgemachter Abenteuerfilm aus dem Indien vor hundert Jahren, bei dem die Spannung bis zum Schluß nie abreißt. Sehr wirkungsvoll infolge des Cinemascope-Verfahrens, das für diesen Stoff besonders geeignet erscheint. (III) Cfr. Bespr. Nr. 10, 1954.

Letzte Brücke, Die. Vita. D. Eine Kriegsepisode aus der deutsch-jugoslawischen Auseinandersetzung. Nach Möglichkeit objektiv und dokumentarisch. Maria Schell in der ausgezeichnet gestalteten Rolle einer deutschen Aerztin, die auch den Partisanen ihre tätige Hilfe zukommen läßt. (III) Cfr. Bespr. Nr. 9, 1954.

Maison du silence (Haus des Schweigens, Das / Enthüllte Geheimnis, Das). Mon. Pathé. F. Film aus dem Milieu eines römischen Exerzitienhauses. Die offensichtlich gute Absicht genügte leider nicht zur Vermeidung innerer Unwahrscheinlichkeiten und einiger Peinlichkeiten. Durch die häufige Einflechtung von Szenen aus dem Weltleben, die mit den in der Stille erfolgenden geistlichen Uebungen kontrastieren, wird die Aufmerksamkeit immer wieder vom Wesentlichen (der inneren Entscheidung des Einzelnen) abgezogen. Trotz des Mangels an Vertiefung der Probleme lassen wir den Film als bloße Unterhaltung gelten. (III) Cfr. Bespr. Nr. 9, 1954.

Mandat d'amener / Monsieur le Procureur (Haftbefehl). Cinéoffice. F. Das nüancierte Spiel einiger guter Darsteller — vor allem Frank Villards als von der Liebe verblendeter, doch zur Pflicht sich durchringender Staatsanwalt — rettet dieses Kriminaldrama mit seiner wenig originellen Story nicht vor Banalität. (III)

Perdonami (Verzeih' mir / Ehe in Not). Mon. Pathé. Ital. Ein technisch recht gut gemachtes Eifersuchts-Drama, das infolge seiner untadeligen Gesinnung und der menschlichen Werte wegen Förderung verdient. (III)

Raiders, The (Stunde der Rache, Die). Universal. E. Farbiger Wildwester auf dem Hintergrund der Anschlusses Kaliforniens an die Vereinigten Staaten. Spannende Unterhaltung, doch ohne menschliche Vertiefung. (III)

Rote Rosen, rote Lippen, roter Wein. Nordisk. D. Reichlich gefühlvolles und abenteuerliches Liebesdrama. Das Schicksal eines totgeglaubten deutschen Soldaten, der nach vielen Schwierigkeiten mit seiner einstigen Braut vereint wird. (III)

Schlagerparade. Resta. D. Musikalischer Unterhaltungsfilm; zeitgenössische Musik und bekannte Schlager, in eine unterhaltsame Rahmenhandlung verwoben. (III)

III—IV. Für reife Erwachsene

Act of love (Irgendwo in der Welt / Ein Akt der Liebe). Unartisco. E. Film von außerordentlicher künstlerischer Dichte, aber fatalistischer Grundhaltung. Die Geschichte einer tragischen Liebe aus der Zeit nach der Befreiung von Paris durch die Amerikaner. (III—IV) Cfr. Bespr. Nr. 11, 1954.

Eterna catena, L' (Engel der Sünde). Gamma. Ital. Ein Mädchen zwischen zwei ungleichen Brüdern: kompliziertes Liebesdrama ohne besondere künstlerische Qualitäten; in den moralischen Akzenten zu wenig sicher. (III—IV)

Hurra, ein Junge. Nordisk. D. Ein ausgelassener Schwank auf dem gewohnten Niveau des derben deutschen Filmhumors, der auf anspruchslose Art gut unterhält. (III—IV)

I shot Jesse James (Ich erschoß Jesse James / Mann, der Jesse James erschoß, Der). Birrer. E. Die frei gestaltete Geschichte des Mannes, der den legendären Banditen Jesse James meuchlings erschoß, um sich die zugesicherte Belohnung und Straflosigkeit zu verdienen, dafür aber der allgemeinen Verachtung anheimfiel. Die richtige moralische Beurteilung der einzelnen Handlungen ist in diesem Fall besonders schwierig. (III—IV)

Rideau rouge, Le / Ce soir on joue Macbeth / Rois d'une nuit, Les (Könige einer Nacht). Idéal. F. Trotz des Aufgebotes von erstklassigen Schauspielern vermag dieser Kriminalfilm aus moralisch minderwertigem Theatermilieu künstlerisch und menschlich kaum zu interessieren. (III—IV)

Second chance (Mörder ohne Maske). RKO. E. Sensationelles, spannendes Liebes- und Kriminaldrama mit wohlgelungenen dreidimensionalen Aufnahmen in Farben. Nur für Nervenstarke. (III—IV)

Ten tall men (Frauenraub in Marokko). Columbus. E. Unterhaltliche, doch stark romantisierte und verharmlosende Schilderung der Abenteuer eines amerikanischen Fremdenlegionärs. Pendelt zwischen brutaler Realistik, übermütigem Soldatenhumor und falscher Orientromantik hin und her. (III—IV)

IV. Mit Reserven

Clown, The (Clown, Der). MGM. E. Das tragische Schicksal eines einstmals berühmten Spaßmachers, der in einem Come-back beim Fernsehen die Massen nochmals begeistert und dann stirbt, wird mit Gemüt, Humor und Tragik dargestellt. Vorbehalte wegen diskutabler Eheverhältnisse. (IV)

Jungfrau auf dem Dach, Die = deutsche Originalfassung von «Moon is blue, The». Unartisco. D. Ein ebenso zynisches wie leichtfertiges Spiel um die Liebe. Verfilmtes Theater in Reinkultur und deshalb trotz des geschliffenen Dialoges eher langweilig. (IV) Cfr. Bespr. Nr. 10, 1954.

President's Lady, The (Gefährtin seines Lebens / Geliebte des Präsidenten, Die). Fox. E. Biographie des amerikanischen Präsidenten Andrew Jackson; sehr romanhaft-subjektiv behandelt. Vor allem sind die moralischen Aspekte (Ehescheidung) ausgesprochen oberflächlich und einseitig gesehen. Filmkünstlerisch ohne Ambitionen. (IV)

Die Gesetzlosen (O Cangaceiro)

III. Für Erwachsene

Produktion: Columbia; **Verleih:** Columbus; **Regie:** Lima Barreto;
Darsteller: A. Ruschel, M. Prado, M. Ribeiro u. a.

Wenn man versucht, den Inhalt des Filmes wiederzuerzählen, so kommt allerdings eine Geschichte heraus, die nicht viel mehr als den verbrauchten Titel «Die Gesetzlosen» verdient. Ein Cangaceiro ist ein Räuber, und der Film läßt teilhaben an den Geschicken einer Räuberbande, an deren inneren Spannungen und an einer ersten, allerdings mißglückten Gegenwehr der terrorisierten Dörfler und Pampas-Hirten. Vor allem richtet sich die Optik des Werkes auf die Liebe eines der Räuber zu einer entführten Geisel, auf die Flucht der beiden und die schreckliche Rache des Räuber-Hauptmanns, der schließlich im letzten Augenblick den abtrünnigen Bandenbruder zu stellen vermag. Also wie gesagt: in keiner Weise eine Handlung, welche das Interesse erklären könnte, das dieser Film berechtigterweise gefunden hat. Wodurch er auffällt, liegt denn auch allein bei den unverbrauchten Mitteln, mit denen hier erzählt wird. Landschaft, zerfurchte Räubergesichter und die einfache Schönheit des Mädchens verschmelzen stellenweise zu einem einzigen Gedicht von exotischem, wildfremdem Reiz. Der Reiz, derlei Dinge erstmals zu erzählen, welcher gewiß die brasilianischen Filmleute beflügelte, überträgt sich auch auf den Zuschauer als Eindruck von Frische, Lebendigkeit, Vitalität; nirgends ist eine Augenweide getrübt von einem «déjà vu». Allerdings, diese Einschränkung ist gerechterweise zu machen, ist der Film mehr als diese Augenlust nicht; seine eminent spanische Inspiration, der sadistische Brutalität und naive Frömmigkeit nahe genug beieinander liegen, läßt uns außerdem wünschen, daß nur wirklich Erwachsene mit dem Film in Berührung kommen. 1060

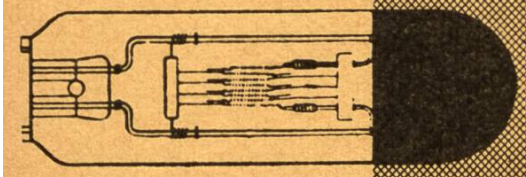
Die Jungfrau auf dem Dach

IV. Mit Reserven

Produktion und **Verleih:** United Artists; **Regie:** Otto Preminger;
Darsteller: Johanna Matz, Hardy Krüger, Johannes Heesters u. a.

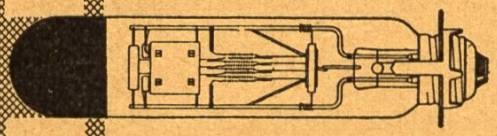
Eine in Amerika von einem deutsch-amerikanischen Regisseur mit deutschen Darstellern gedrehte Kammerkomödie (es existiert auch eine rein amerikanische Fassung unter dem Titel «The moon is blue»): ein Experiment, das filmwirtschaftlich interessant, dafür aber künstlerisch eine Niete ist. Denn weder dem Verfasser des deutschen Dialogs, Carl Zuckmayer, noch dem Regisseur Otto Preminger gelang es, den auf einem Theaterstück basierenden Stoff der bühnenhaften Konstruktion zu entkleiden und ihn mit pulsierendem Leben zu erfüllen. Der ganze «Film» ist ein pausenloses Dialog-Gerassel, das bis zum Rande mit Witzen, Kalauern und manchmal auch Pointen gefüllt ist. Optisch geschieht derart wenig, daß der Zuschauer oder vielmehr Zuhörer des Geschnatters rasch müde und überdrüssig wird und sich deshalb nicht mehr amüsiert, sondern herzlich langweilt. Kommt dazu, daß die Rollen — außer der reizenden Wienerin Hannerl Matz — nicht sehr überzeugend besetzt sind. — Damit könnte man den Film als verunglückt einfach abschreiben. Aber das Thema fordert doch zu einigen weiteren Vorbehalten heraus: was da während eineinhalb Stunden geplaudert wird, ist nicht gerade harmlos. Der ganze Wortspuk dreht sich um ein sehr naives Mädchen, das mit seiner Jungfräulichkeit hausieren geht, bis es diese an den Mann gebracht hat und keine Jungfrau mehr ist. Auf die Dauer aber ist dieses Gerede um die unverhüllt-verhüllten erotischen Triebe eines frühreifen Backfisches und das Spiel zwischen einem mehr oder weniger idealen Jüngling und einem versoffenen Lebemann nicht mehr amüsant, sondern eher peinlich und ärgerlich (in Amerika war die Originalfassung Gegenstand eines bundesgerichtlichen Streites mit der Zensur, bei dem die Zensur unterlag; sollte sich die nunmehr größere Freiheit der amerikanischen Produktion nur in einer vermehrten Erotisierung der Filme äußern, wäre der Entscheid des obersten Gerichtshofes wirklich zu bedauern!). Die äußerlich harmlose Form des Films kann uns nicht hindern, diese «Jungfrau auf dem Dach» als höchst überflüssig zu bezeichnen. 1061

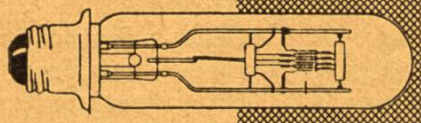
A. Z.
Luzern

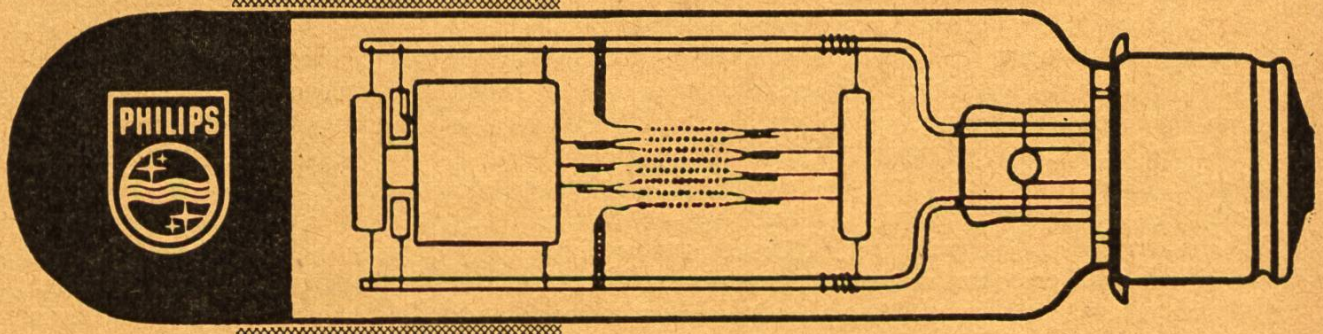


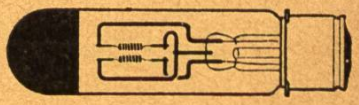
PHILIPS

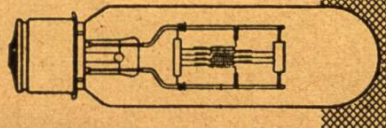
Schmalfilmlampen für sämtliche Projektoren











Erhältlich in allen Fotofachgeschäften